

## Wahre Freundschaft

**Die Freundschaft wird in vielen Liedern besungen, ob und wie sie gelebt wird, steht aber auf einem anderen Blatt.**

Alle Studentenverbindungen – egal ob christlich oder schlagend – sind aus denselben Wurzeln hervorgegangen und haben daher, abgesehen von der äußeren Erscheinung, eines gemeinsam – ihre Prinzipien. Wie diese in der Praxis gelebt werden, ist aber auch innerhalb der katholischen Verbände sehr unterschiedlich und hat sich (ebenso wie der Comment) im Laufe der Zeit zweifellos in gewissem Maße gewandelt. Auch wenn ich aus Überzeugung selbst nur bei einer Mittelschul- und bei einer Hochschulverbindung Mitglied bin, weil ich denke, dass man seine Freizeit nicht nach Belieben ausdehnen kann und daher immer jemand bzw. etwas zu kurz kommt, wenn man „mit einem Hintern auf mehreren Kirtagen tanzt“, wie das der Volksmund so schön ausdrückt, habe ich im Laufe meines über 50-jährigen Couleurlebens einiges mitbekommen. Meine nachfolgenden Gedanken beschränken sich daher nicht auf die Vorkommnisse in der Blechturmgaße und Ähnlichkeiten mit Personen, die sich womöglich angesprochen fühlen, sind rein zufällig und unbeabsichtigt.

Unsere vier Prinzipien sind religio, patria, scientia und amicitia. Manche Verbindungen legen das Prinzip der katholischen Religion sehr streng aus und kontrollieren, ob deren Mitglieder den Kirchenbeitrag entrichtet haben oder werfen Geschiedene spätestens bei der Wiederverheiratung hinaus. Andere nehmen es locker, wenn verheiratete Bundesbrüder mit ihren außerehelichen Liebschaften an Veranstaltungen teilnehmen und wieder andere dehnen das Prinzip auch auf andere christliche Kirchen aus und beschränken sich nicht auf Katholiken, auch wenn dies laut ihrem Verbindungsnamen vorgesehen wäre. Ähnlich ist es mit dem Begriff „Vaterland“. Während bei den Landsmannschaften üblicherweise ganz „Alt-Österreich“ gemeint ist (diese Ausdehnung wird mitunter als fünftes Prinzip bezeichnet) und bisweilen sogar daran angrenzende Nachbarstaaten dazugezählt werden, beschränken sich andere auf unsere engen, heutigen Grenzen und verbieten ihren Mitglieder sogar bei der Volkshymne aufzustehen und mitzusingen. Unter „Wissenschaft“ wird im Allgemeinen bei MKV-Verbindungen die Ablegung der Matura und bei Hochschulverbindungen der Abschluss eines Studiums als Voraussetzung für den dauerhaften Verbleib in der Korporation angesehen. Aber auch damit nehmen es nicht alle Verbindungen so genau. Während manche Schulabbrecher bzw. Langzeit-Inskribierte mangels nachweislichen Schul- bzw. Studienerfolgs ausschließen, um dem angestrebten Niveau der Prinzipien gerecht zu werden, nehmen andere Korporationen auch Personen ohne entsprechender Qualifikation in Hochschulverbindungen auf oder verhelfen Mitgliedern ohne Studienabschluss zu vereins- bzw. verbandsinternen Karrieren.

Da bei Tegetthoff und Carolina seit jeher in vielerlei Hinsicht eher Toleranz als Strenge geübt wurde, war für mich persönlich stets klar, dass die Bundesbrüderlichkeit das höchste der vier Prinzipien sein muss und die Klammer darstellt, welche unsere Gemeinschaft verbindet und zusammenhält. Trotzdem gilt auch in Verbindungen das alte Sprichwort „Freunde sucht man sich aus, Familie hat man“. Mit dem freiwilligen Beitritt zu einer Korporation ist es ähnlich wie mit einer Hochzeit: Man sucht sie einen bzw. mehrere „Partner“ fürs Leben aus und muss dessen Verwandte – egal, ob z.B. die Schwiegermutter, Tanten oder Bundesbrüder, zu denen man keine enge Beziehung aufbauen kann – mit in Kauf nehmen. Nur wenige

haben so viel Glück wie ich, dass sie durch die Verbindung zuerst einen Großonkel, dann den Schwiegervater und die Schwester und erst danach die Frau kennen lernen und durch die Hochzeit in eine große Couleurfamilie einheiraten, deren Wurzeln bis zur Gründung der Landsmannschaften zurückreichen. Details dazu findet man in der Festschrift zum 100. Stiftungsfest der Tegetthoff. Dessen ungeachtet gibt es natürlich in jeder Verbindung Mitglieder, die auf Dauer „nur“ Bundesbrüder bleiben und andere, mit denen man von Anfang an oder mit der Zeit gut befreundet ist.

Freundschaften gibt es nicht nur innerhalb von Verbindungen, sondern auch zwischen Korporationen. In der Regel entstehen diese aufgrund von historischer Gemeinsamkeiten und/oder von persönlichen Freundschaften zwischen Mitgliedern verschiedener Korporationen, welche oft die Folge von Doppelmitgliedschaften sind und in den Tausch von Freundschaftsbändern münden. Die Pflege dieser Freundschaften ist umso schwieriger, je mehr Bänder die Senioratsweste umfasst. Zwar heißt es in einem Lied „*Wahre Freundschaft soll nicht wanken, wenn sie gleich entfernt ist ...*“, aber je weiter der geografische Abstand ist, umso größer ist die Wahrscheinlichkeit, dass die Kontakte abflauen, wenn die ursprünglichen Väter des Bändertausches in der eigenen Verbindung – egal aus welchen Gründen – nicht mehr so aktiv sein können und die Pflege der Freundschaft nicht mehr einfordern. Aber auch bei größtmöglicher Nähe können Beziehungen in Vergessenheit geraten, wie die nachfolgenden Veranstaltungsberichte beweisen.



Foto: Lucullus

Am **Freitag, den 23. Mai 2025** fand auf der Bude e.v. K.Ö.St.V Normannia Wien eine **Maibowlen-Kreuzkneipe** statt. Dieser Termin wurde von TEW-Ph-x Lucullus mit NMW Ph-xx2 Dietrich von Bern im Jänner 2025 vereinbart. Vermutlich war es damals schon geplant, bei diesem Anlass das Duplikat des Senioratszipfes – welches beim Stiftungsfestkommers an Tegetthoff übergeben wurde, da das Original bei uns schon vor Jahren abhandengekommen war – zu tauschen. Ich wollte mir diese Gelegenheit wirklich nicht entgehen lassen, um zu verkosten, ob die im Programm angekündigte „*Normannen-Erdbeer-(Bock)-Bier-Bowle*“ eine eigenständige Kreation oder nur eine andere Bezeichnung für die von mir schon im vorigen Jahrtausend in der Blechturmstraße vorgestellte Bierbowle ist. Aber leider kam es anders und eine kurzfristige akute Erkrankung verhinderte meine Teilnahme. Wie ich aus den WhatsApp-Nachrichten über diese Veranstaltung entnommen habe, war Tegetthoff neben dem Senior und dem Philistersenior leider nur durch AH Dr.cer. Odin vertreten und ein zweiter Aktiver stieß erst nach 21 Uhr dazu, blieb dafür aber bis nach Mitternacht.

Nur elf Tage später am **Dienstag, den 3. Juni 2025** war auf der Carolinenbude eine gemeinsame **Bierbowlenkneipe** der beiden Freundschaftsverbindungen Carolina und Tegetthoff geplant. Dieser Termin wurde von Carolina schon rund ein Jahr (!) zuvor – gemeinsam mit den wenigen anderen Veranstaltungen, die bis Ende 2026 auf der Carolinenbude stattfinden sollen – bekanntgegeben und ist im gemeinsamen AH-ChC-Protokoll festgehalten. Auch Carolinas Freundschaftsverbundung und Buden-Mitbenutzerin Elisabethina war zeitgleich informiert worden. Dennoch ließ der Besuch mehr als nur zu wünschen übrig. Carolina war nur durch ihre drei Chargen vertreten und von Tegetthoff waren nur die Couleurdamen Diana und Margarethe anwesend, wenn man davon absieht, dass die Carolinen-Chargen gleichzeitig 60% des AH-ChC der Tegetthoff darstellen. Auf eine Kneipe wurde aufgrund der geringen Teilnehmerzahl verzichtet, nicht aber auf die Zubereitung der Bierbowle nach der Zeremonie des „*Ordo Calix cerevisiae*“, welche auch in der Festschrift Tegetthoffs Erwähnung findet. Das Ergebnis hat allen Anwesenden erwartungsgemäß gut geschmeckt. Schade, dass die beiden obigen Veranstaltungen nicht zu einer gemeinsamen Triple-Kneipe zusammengelegt wurden, obwohl alle drei Verbindungen durch mehrere Doppelmitglieder sowie durch die Freundschaftsbänder der Tegetthoff eng miteinander verbunden sind.



Foto: Cd Diana

Genau am 100. Geburtstag, am **Freitag, den 13. Juni 2025**, fand der **Cumulativ-Convent** und die **Landesvaterkneipe** der Tegetthoff, die traditionell an unserem Gründungstag geschlagen wird, statt. Der Convent wurde – wie erst seit sehr Kurzem bei uns üblich – mit einem Gebet begonnen und über den Verlauf und die Beschlüsse zu schreiben, verbietet mir das Conventsgeheimnis. Wohl aber darf ich anmerken, dass ich aufgrund verschiedener Ereignisse im letzten Jahr, die in diesem CC gipfelten, erhebliche Zweifel an der christlichen Einstellung und vor allem an der Bundesbrüderlichkeit mancher Mitglieder habe, die mir die Teilnahme an der Landesvater-Zeremonie unmöglich gemacht haben. Daher kann ich an dieser Stelle nur auf den kurzen Veranstaltung-Rückblick auf der Tegetthoff-Homepage hinweisen, wo auch mein ausführlicher Bericht über das Jubelstiftungsfest zu finden ist.

*DDr.cer. Raffael*